

## Marie-Françoise Robert – Von Fischen und Planeten

29. April - 18. Juni 2022

- **Vernissage:** 29. April 2022 17.00 - 20.00 Uhr
- **Buchpräsentation:** Samstag, 21. Mai, 16.00 - 18.00 Uhr  
**Marie-Françoise Robert – *Signes de Vie***  
Monografie erschienen im Verlag für Moderne Kunst, Wien  
Herausgegeben von Dolores Denaro  
Zur Präsentation des Buches erscheint eine Vorzugsausgabe, bestehend aus einem signierten, nummerierten Buch und einem Unikat.  
Es spricht Alice Henkes, um 17.00 Uhr  
**Öffentliche Führung mit der Künstlerin:** Donnerstag, 2. Juni, 18.00 - 18.30 Uhr
- **Finissage:** Samstag, 18. Juni 2022, 14.00 - 17.00 Uhr

**Wir freuen uns sehr, die erste Einzelausstellung der bekannten Berner Künstlerin Marie-Françoise Robert in unserer Galerie ankündigen zu dürfen. Gezeigt werden Collagen – aktuelle, eigenwillige, einzigartige Werke, die doch ein verbindendes Element haben: Sie führen in ferne, mal bezaubernde, mal unheimliche, immer geheimnisvolle Welten. Marie-Françoise Roberts meisterhafte Collagen loten die unendlichen Weiten des Kosmos und die unergründlichen Tiefen der Ozeane aus – und dabei stets auch die Geheimnisse der menschlichen Seele.**

In einem grossen Schrank in ihrem Atelier in der unteren Berner Altstadt liegen sie wohl verwahrt in sorgfältig beschrifteten Kartonschachteln: Ausschnitte aus Zeitungen und Werbeprospekten, aus Zeitschriften, Kompendien und Bildbänden. Hunderte und Aberhunderte solcher Ausschnitte sammelt und bewahrt Marie-Françoise Robert. Sie sind wichtiger Rohstoff und Inspiration für ihre Arbeit. Aus diesen Ausschnitten arrangiert und klebt die Künstlerin ihre faszinierenden, so phantastischen wie phantasievollen Collagen.

Die Kartonschachteln im Atelierschrank sind nach Sujets geordnet: „Paysages“, „Figures“, „Animaux“, „Sous-marines“. Die Schachtel mit den Unterwassermotiven ist besonders prall gefüllt, denn die Gewächse und Geschöpfe, die in den blauen Weiten der Meere zuhause sind, das sind Motive, denen die Künstlerin besonders zugeneigt ist. Umgekehrt faszinieren sie auch die Erscheinungen des Weltalls, dessen nachtschwarze Tiefen für den Menschen noch immer undurchdringlich sind. Marie-Françoise Robert liebt es, mit Motiven wie Fischen und Planeten, Sternen und Korallen zu spielen. Und manchmal begegnen sich die Elemente aus den verschiedenen Welten auch in Roberts Collagen. Künstlerische Freiheit macht's möglich. Oder ist da noch mehr?

Ozean und Orbit haben für Marie-Françoise Robert nicht nur einen grossen ästhetischen Reiz. Weltraum und Wasserwelt sind wichtige Bezugspunkte in einer ebenso persönlichen wie klugen und tiefgreifenden Auseinandersetzung mit dem Werden und Vergehen, dem Wesen des Menschseins. Aus dem Wasser kommt alles Leben, in die kalte Nacht der Sterne geht es dereinst. Doch möglicherweise ist das zu simpel gedacht und in allem Leben, das auf Erden wandelt, vibriert auch ein wenig Sternenstaub?

So fern sie einander zu sein scheinen, der Weltraum und die Unterwasserwelt, so viel Verbindendes haben sie doch auch. Ja, sie spiegeln sich gewissermassen ineinander. Für den Menschen unzugänglich breiten sie sich über und unter ihm aus, dunkel, unermesslich weit und einsam – und doch nicht wirklich leer. Bizarre Fische und

kalte Planeten schweben durch diese Nachtwelten, die – gerade weil sie so fremd sind – wunderbare Kulissen abgeben für Künstlerinnen-Träume.

Marie-Françoise Robert tut, was phantasiebegabte Menschen immer und zu allen Zeiten gern getan haben: Sie reist in ihren Gedanken in Weltgegenden fernab von allen Reiserouten, die die Tourismusbranche auf dem Programm hat. Motive suchend, zueinanderlegend, immer wieder verschiebend, neu arrangierend, reist sie in Fernen, die noch kein menschlicher Fuss betreten hat. Nachtblaue Weiten, in denen weder Politik noch Pandemie eine Rolle spielen. Wunderwelten, in denen Fische und Weichtiere mit Motiven aus der Kunstgeschichte zusammentreffen und Planeten und Sterne in enge Nachbarschaft zu den Schönheiten der Architektur.

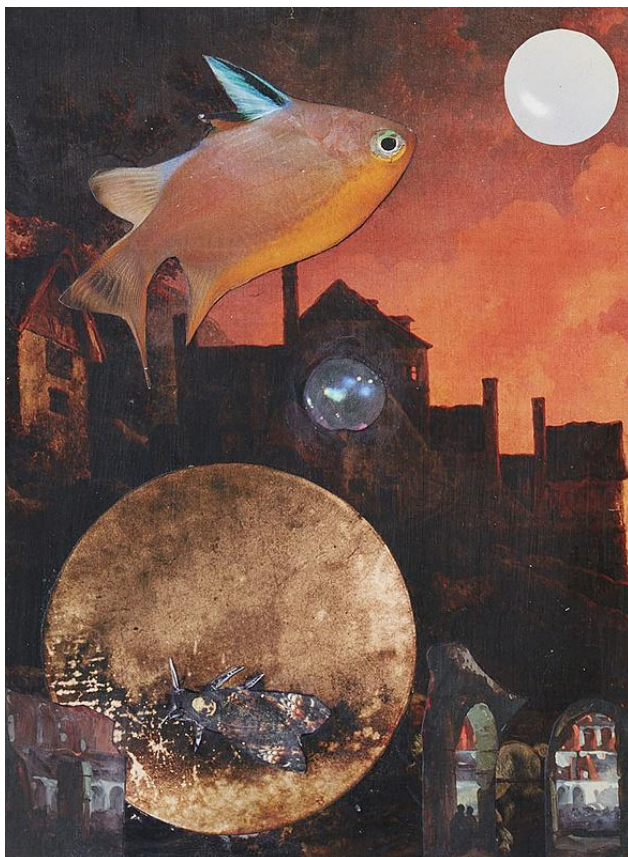
In diesen Zauberwelten erkundet Marie-Françoise Robert das Mensch-Sein und das eigene Ich. Auch wenn das, was die Künstlerin an Persönlichem in ihren Collagen gestaltet, verschlüsselt bleibt: Man spürt vor ihren Arbeiten die Tiefe ihrer Gedanken und Emotionen. Ihre Reisen ins Innere des Seins berühren. Und man kehrt erfrischt von diesen magischen Reisen zurück.

Alice Henkes  
Februar 2022

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:  
Barbara Marbot, Hans Ryser, Galerie da Mihi, KunstKeller, Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern,  
+41 31 332 11 90, barbara.marbot@damihi.com, hans.ryser@damihi.com,

Öffnungszeiten: Donnerstag / Freitag, 14.00 - 19.00 Uhr, Samstag 11.00 - 17.00 Uhr

## Abbildungen



**Abbildung 1**  
*Ohne Titel, 2020*  
Mischtechnik (u.a. Collage) auf Papier  
50 x 40 cm (Trägerpapier)



**Abbildung 2**  
*Ohne Titel*, 2020  
Mischtechnik (u.a. Collage) auf Papier  
50 x 40 cm (Trägerpapier)



**Abbildung 3**  
*Ohne Titel*, 2020 (Ausschnitt)  
Mischtechnik (u.a. Collage) auf Papier  
50 x 40 cm (Trägerpapier)



**Abbildung 4**

*Ohne Titel*, 2020 (Ausschnitt)

Mischtechnik (u.a. Collage) auf Papier

50 x 40 cm (Trägerpapier)